

Wenn Bienen schwärmen

Autor(en): **A.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1955)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987974>

Nutzungsbedingungen

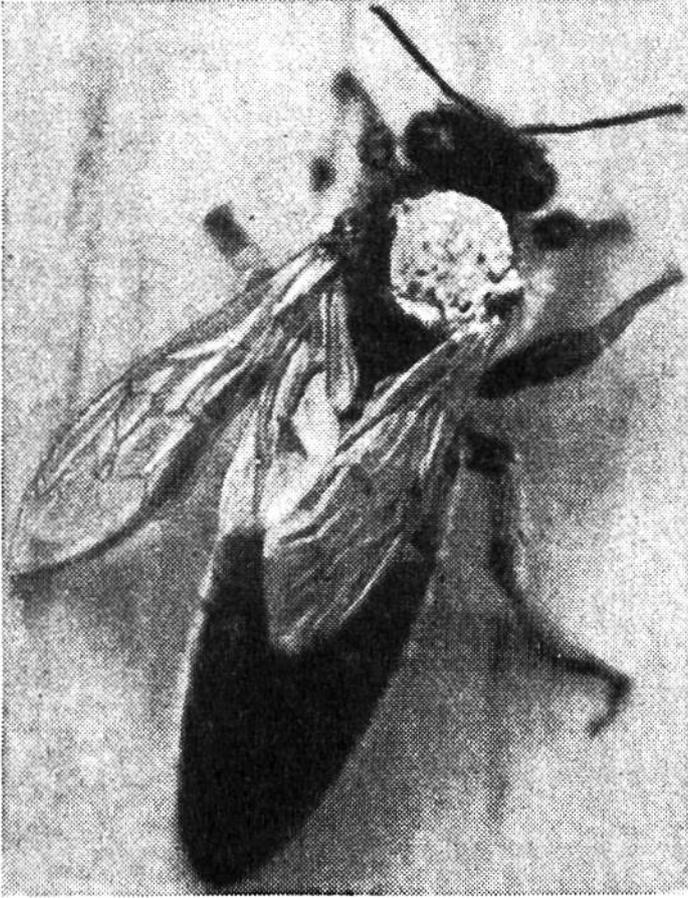
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eine mit einem Stanniolplättchen gezeichnete Bienenkönigin.

WENN BIENEN SCHWÄRMEN

Für viele Kinder und Erwachsene ist das nicht allzu häufige Naturschauspiel des Auschwärmens eines Bienenvolkes ein einmaliges Erlebnis. Der Schwarmtrieb der Bienen ist ein ganz natürlicher Vorgang, der die Vermehrung der Völker sichert. Der Imker kennt die schwärmenden Völker meist schon zum voraus. Es sind vor allem jene mit einer älteren Königin, an deren Waben eine bis mehrere der

länglichen Königinzellen angebaut worden sind. Sobald eine solche Zelle mehr als zehn Tage alt ist, gilt es, an schönen Tagen das Flugloch öfters zu beobachten. Gehen dort keine fleissigen Honigsammlerinnen mehr ein und aus, sondern ist ein abwartendes Vorspiel grosser Bienenmassen festzustellen, so steht das Schwärmen meist unmittelbar bevor. Ganze Haufen von Bienen verlassen plötzlich das Flugloch, sammeln sich mit grossem Gesumm vor dem Bienenhaus und fliegen als dunkle, bald rundliche, bald in die Länge gezogene, auf- und niederwogende Wolke davon. Steht ein Baumgarten mit grösseren Hochstämmen in der Nähe, so lässt sich die ausgezogene alte Königin mit den ihr nachgeflogenen 17 000 bis 25 000 Arbeiterinnen – etwa der Hälfte des Muttervolksbestandes – an einem Ast nieder, wo sich der neue «Bienen» zunächst zu einem langen Klumpen, zur Schwarmtraube, sammelt. Hier bleibt der Schwarm, wenn ihn der Besitzer nicht inzwischen einfängt, bis die ausgesandten Kundschaft-



Der dünne Ast wird samt der Schwarmtraube vorsichtig abgeschnitten.

Imker nicht ungerne, wenn eines seiner Völker schwärmt. Geschieht dies aber im Übermass, indem das gleiche Volk kurz nacheinander zwei und mehr Schwärme, die letzten mit frisch geschlüpften Königinnen, abstösst, so ist der Schaden

terinnen eine neue Wohnung in einem hohlen Baum oder in einem leeren Bienenstock gefunden haben.

Bemerkt der Imker den Wegflug eines Schwarmes rechtzeitig, streift er die Bienen samt der Königin nach dem Absetzen an einem Ast in einen bereitgehaltenen Schwarmkasten, worauf das neue Volk für zwei Tage zur Beruhigung in den dunklen Keller gesperrt wird und dann auf dem Bienenstand einen leeren Stock als dauernde Behausung erhält.

Ab und zu hat es der



Viele tausend Bienen ballen sich um ihre Königin zusammen.



Beim Sammeln
des Schwarmes.
Bei uns bringt
man den
Schwarm meist
direkt in den
Schwarmkasten

meist grösser als der Nutzen. Im Taumel der Schwarmzeit vergessen die Bienen das Honigsammeln. Vor dem Ausflug saugen sie sich in den Vorratskammern des alten Stockes im Gegenteil noch recht voll, damit sie es auf ihrer Reise in die schöne Maienpracht hinaus ja lange genug aushalten. Aus diesem Grunde sind in der Schweiz die fremden, oft sehr schwarmlustigen Bienenrassen verpönt. Der Kenner hält sich vorzugsweise an die fleissigen einheimischen Rassen, die nur selten schwärmen.

Der Bienenvater sieht es lieber, wenn ein Volk «still umweiset», wenn es also seine Königin unbemerkt erneuert, sobald die alte nichts mehr taugt. Nur ruhige Völker, die ihre Kraft in der besten Trachtzeit nicht mit Schwärmen verpuffen, versprechen in normalen Jahren einen guten Honigertrag. Der



Der erfahrene Imker weiss, dass die Bienen auf langsame Bewegungen nicht mit Stechen reagieren.

Imker kann das Schwärmen auch durch Erweiterung des Wabenraums, wobei die jungen Bienen ihren Bautrieb befriedigen können, ferner durch Auswechslung von bedeckelten Brutwaben mit offener Brut oder durch Zusatz einer jungen Königin verhindern.

A. B.

Aufschneider sind unangenehme, Kurvenschneider verantwortungslose Menschen! Rechtskurven sind eng, Linkskurven weit zu nehmen. Wer nach links abbiegt, muss entgegenkommenden Fahrzeugen den Vortritt lassen (weil sie von rechts auf ihn treffen).

1953 verloren in der Schweiz 22 Menschen ihr Leben, weil sie vergessen hatten, beim Abbiegen nach links ein Handzeichen zu geben.